

Entnommen von: Facebook-Seite von „Vielseitigkeitssport“ am 24.07.201
Internetseite www.vielseitigkeitssport.com

CIC Hünxe**

Da ich alle meine Geländevideos durch das Formatieren der Speicherkarte in das Jenseits befördert habe, bleibt mir keine andere Wahl als zu schreiben, denn alleine ein Blick in die Ergebnisliste würde einen völlig falschen Eindruck hinterlassen.

Eigentlich sollte es in der Szene mittlerweile bekannt sein, dass man nach Hünxe in der Regel mit einem sicheren Zweisternepferd fahren sollte, denn Geländeaufbauer Karl-Heinz Nothofer fragt in seinen Kursen all das ab, was man auf diesem Level und zu diesem Saisonzeitpunkt als mögliche Vorbereitung für einen Start in einem CIC* erwarten kann. Wie einige der ReiterInnen war aber auch er über die hohe Fehlerquote überrascht, denn von 33 Paaren, die in das Gelände starteten, kam nur ein Drittel ohne Hindernisfehler, davon vier innerhalb der Bestzeit ins Ziel.**

Die äußeren Bedingungen und der Boden waren sehr gut und wie mir Mannschaftsolympiasieger Andreas Dibowski nach seinen beiden überzeugenden Runden im Videointerview erklärte, hatte Karl-Heinz Nothofer die richtige Mischung aus technischen Abfragen, Anforderungen an Mut, Geschicklichkeit und Sprungvermögen gefunden. Natürlich ist es für einen erfahrenen Viersternereiter auf sehr guten Pferden eine andere Ausgangsposition als für weniger routinierte Kombinationen.

Andreas Ostholt – immerhin Reservist für Olympia – wäre mit seinem Rainman der ideale Pathfinder gewesen, doch laut Augenzeugenberichten war er vor dem letzten Sprung wohl gedanklich schon im Ziel. Glücklicherweise verlief der Sturz für beide glimpflich. Ganz schnell stellte sich heraus, dass die Sunken Road (Hindernis 9) mit einem sehr schmalen Trapezelement als Einsprung die Hauptfehlerquelle des Kurses war. Nach einem langen Galoppstück und einem einladenden Sprung Nr. 8 stand hier auf einer schwierig anzureitenden Linie plötzlich ein schmales Trapezelement, das die Pferde förmlich zum Vorbeilaufen einlud, wenn man das Tempo nicht deutlich reduziert und sein Pferd gut an den Hilfen hatte. Hier gab es bei 13 Reitern zwanzig Verweigerungen und vier Paare beendeten die Prüfung, darunter auch Kai-Steffen Meier mit seinem Nachwuchspferd Royal Sun, einem 7j. Rocket-Star-Sohn, der vor zwei Jahren Bundeschampion wurde und sich auf CIC* etabliert hat, aber an diesem Element trotz dreier Versuche scheiterte. Am letzten Element 9d, das als In-Out zu überwinden war, kassierten vier Paare zwanzig Strafpunkte.

Bettina Hoy wollte mit dem 8j. französischen Anglo-Araber Hengst Querdolan Vitarel testen, ob er nach sehr guten Ergebnissen in England, darunter einem 8. Platz im CCI* Houghton Hall bereits für die nächste Stufe bereit sei. „Als er zu mir kam, war er für ein Pferd seines Alters weit hinter der Entwicklung und dem Ausbildungsstand. Er hat sich sehr gut entwickelt, aber seine Reaktion an dem überbauten Graben (Sprung 3) hat mir deutlich gemacht, dass es einfach noch zu früh war für ein CIC. Ich bin dann den Graben aus dem CIC* gesprungen und werde ihn nächste Woche auch in der Einsterneprüfung in Sahrendorf reiten“.**

Insgesamt verteilten sich die Fehler von Sprung 3 bis 21 ansonsten auf nur sieben Sprünge – genau dies wünscht sich ein Aufbauer und aus meiner Sicht hat Karl-Heinz Nothofer seinen schwierigen Job bestens erfüllt. Es bleibt zu hoffen, dass sich der ein oder andere Reiter im kommenden Jahr vor seiner Nennung gut überlegt, ob er bzw. sein Pferd für eine anspruchsvolle Zweisterneprüfung bereit ist.